

Zwei Besucher stiften neue Brunnen

Der Afghanische Frauenverein informiert bei einem Benefizabend über seine Hilfsprojekte

Von Stefan Knopp

IPPENDORF. Atmosphärische Gitarrenmusik begleitete die Dia-Show, die Bilder von den Projekten des Afghanischen Frauenvereins (AFV) zeigten. Das Publikum gewann so einen Eindruck von den Hebammen-, Schul- und Familienprojekten, vom Frauentrainingscenter, den Nothilfeprogrammen und mehr. Mit viel Gefühl spielte der afghanische Musiker Habib Yussuf dazu stimmungsvolle Improvisationen, die die Gäste auf eine Reise durch sein Heimatland mitnahmen.

Der Verein, der 1992 mit Hauptsitz in Osnabrück gegründet wurde und inzwischen international arbeitet, hatte zu einer Benefizveranstaltung ins Pfarrzentrum Sankt Barbara eingeladen. Dort begrüßte die erste Vorsitzende Nadia Nashir-Karim die rund 50 Bonner, denen anschließend Mitbegründerin Rona Yussuf Mansaury, die am Freitag den Ehrenpreis der Johanna-Loewenherz-Stiftung für ihr Engagement erhält, die 13 aktuellen Hilfsprojekte des Vereins vorstellte.

Dazu zählt auch das Brunnenbau-Projekt, das seit 2006 maßgeblich durch den AFV-Schirmherren Roger Willemssen vorangetrieben wird: Mit seiner Hilfe konnten alleine 2009 insgesamt 42 neue Brunnen für die Landbevöl-



Interessenten an den Basarständen: Organisatorin Sedika Issa informiert über Afghanistan. FOTO: LANNERT

kerung gebohrt werden. So werden durch die Unterstützung des AFV etwa 26 000 Menschen mit frischem Trinkwasser versorgt. Zuvor mussten sie trübes und gesundheitsschädliches Flusswasser trinken. „Ohne den Schirmherren hätten wir unsere Projekte nicht fortsetzen können“, teilte Nashir-

Karim mit. Daneben erfuhren die Besucher mehr über die Gesundheitscenter, Mädchenschulen und Ausbildungseinrichtungen für Frauen, die der Verein in Afghanistan betreibt. Etwa 18 000 Menschen haben 2009 medizinische Versorgung durch den AFV erhalten, 56 000 wurden geimpft und

zahlreiche Kinder gesund zur Welt gebracht. „Wir haben Schulmaterial und Medikamente gekauft“, sagte die Vorsitzende. „Und wir bilden jährlich rund 2 000 Frauen und Mädchen als Schneiderinnen, Stickerinnen und im schulischen Bereich aus.“ In Ippendorf führte der AFV erstmals eine Spenden-

veranstaltung durch. In Bonn traf man sich öfters, sagte Nashir-Karim, nicht zuletzt, weil Willemssen Bonner ist.

Bei einem Basar wurden Handarbeiten aus den Schulprojekten sowie DVDs des Informationsfilms „Brunnenbau in der Provinz Kunduz“ verkauft. Die Dokumentation wurde auch gezeigt.

Wer die afghanische Küche noch nicht kannte, lernte am Buffet leckere Spezialitäten des Landes kennen. So kamen schließlich 3 000 Euro an Spenden für den Verein zusammen, darunter auch Geld für zwei Brunnen: Nachdem zwei Gäste den Film über den Brunnenbau gesehen hatten, erklärten sie sich bereit, je eine Trinkwasseranlage zu stiften. Ein Brunnen kostet rund 800 Euro, wie der AFV mitteilt.

Zahlen und Fakten

Nach Jahrzehnten im Krieg gibt es in Afghanistan viel Aufbauarbeit zu leisten: 77 Prozent der Bevölkerung haben laut Afghanischem Frauenverein keinen Zugang zu sauberem Trinkwasser. 39 Prozent der Kinder unter fünf Jahren sind unterernährt. Nur etwa ein Viertel der Bevölkerung ab 15 Jahren kann lesen und schreiben, davon sind knapp 13 Prozent Frauen. Wer helfen möchte kann sich auf www.afghanischer-frauenverein.de informieren. kpo